

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erster-Hofe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatthaus“ Nr. 6830-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2,80 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 4,75 monatlich, M. 14,25 vierteljährlich, ohne Bestell-  
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Anzeigenstellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1,25, auswärtige Anzeigen M. 1,50, örtliche Reklamen M. 3,--  
auswärtige Reklamen M. 7,-- für die erste Spalte oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-  
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstr. 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Mittwoch, 4. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 360. • 68. Jahrgang.

## Das Entwaffnungsgesetz im Reichstag.

Br. Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Man verhandelte im Reichstag gestern in zweiter Lesung über das Entwaffnungsgesetz. Die Unabhängigen haben schon bei der ersten Lesung Schwierigkeiten gemacht und haben dabei teilweise die Unterstützung ihrer Brüder von der Mehrheitssozialdemokratie gefunden. Ihr Widerstand ist inzwischen erheblich gewachsen. Man hatte sich in eine Nervosität hineingeredet, zu der das Gesetz tatsächlich keine Veranlassung gibt. Wenn die Unabhängigen jetzt nur noch von einem Ausnahmegebot gegen die Arbeiterschaft, von einer neuen „Juchthausvorlage“ sprechen — ihr ständiger Redner, der Abgeordnete Rosenfeld, hat das gestern wieder mit allem Nachdruck getan —, wenn sie für heute eine Massenprotestdemonstration im Lustgarten einberufen haben, so ist dies alles einzig und allein aus einem Agitationsbedürfnis geboren, das in dieser so ersten, für die Erfüllung unserer Pflichten gegen die Entente entscheidenden Frage wirklich ausschlagen sollte. Es ist auch nicht so, wie sowohl der mehrheitssozialistische Redner Lühring wie auch Herr Rosenfeld gestern wieder behauptet haben, daß nur die Reaktionäre bis an die Zähne bewaffnet seien, während die Arbeiterschaft über keine Waffen verfüge. Waffen befinden sich hüben wie drüben und es ist die Pflicht eines jeden, der die Interessen des Vaterlandes über die der Partei stellt, für ihre restlose Auslieferung zu sorgen. Die Mehrheitssozialisten haben heute ihre Zustimmung zum Gesetz wieder davon abhängig gemacht, daß alle Einwohnerwehren und ähnliche Organisationen in die Entwaffnung einbezogen werden und daß diese lediglich von Berufs- polizeiorganen durchgeführt wird. Das würde zur Folge haben, daß jede Landesregierung es in ihrer Hand hätte, allen Körperschaften, die sie als „Berufs- polizei“ bezeichnet hätte, die Waffen zu belassen. Aus diesem Grunde hat der Reichsminister Koch den mehrheitssozialistischen Antrag als unannehmbar für die Regierung erklärt. Die Einwohnerwehren oder die Zeitfreiwilligen mit der Entwaffnung zu betrauen, daran denke in der Regierung niemand, vielmehr seien ganz andere Organisationen für diesen Zweck in Aussicht genommen, die allerdings bewaffnet sein müßten. Die Reichswehr solle nur da einschreiten, wo alle anderen Nachmittel versagten. Es ist natürlich, daß jede derartige Aktion gewisse Bedenken einflößen muß, und diese wurden auch von den Rednern der Koalitionsparteien, den Herren Hoffmann-Ludwigshafen, Curtius und Fischer nicht verhehlt. Da aber nun einmal das Spaer-Abkommen diese Maßnahmen notwendig gemacht hat, muß man sich mit diesen Bedenken abfinden, denen sich sogar die Deutsch- nationalen nicht verschließen können. Der Entwurf wurde mit einigen unwesentlichen Änderungen in zweiter Lesung angenommen.

Dann wandte man sich noch der dritten Lesung des Notats zu, bei der es eine längere Ostjüden-Debatte gab. Nachdem man 10 Stunden getagt hatte, kam es vor lauter Müde noch zu einer Aussprache über die Einzelergebnisse der Schlußkonferenz. In eine Erlebung des vorgenommenen Beschlusses war unter diesen Umständen nicht mehr zu denken. So ließ man es denn genau sein des grausamen Spieles und verschob die Fortsetzung der Haushaltsberatung auf heute. Die Reichsboten werden auch dann noch nicht in die Ferien gehen können, sondern frühestens erst am Donnerstag, wo die dritte Lesung des Entwaffnungsgesetzes erledigt werden soll.

## Sitzungsbericht.

Br. Berlin, 3. August.

In Beantwortung von Anfragen teilt die Regierung mit, daß die Berliner Einwohnerwehr auf-  
gelöst sei.

Eine Ermäßigung der Taxen für die Einreise  
von Holland nach Deutschland wird in Aussicht gestellt.

Präsident Ebert bittet die Mitglieder, sich einzurichten,  
daß der Reichstag heute und morgen noch nicht zu Ende  
gehen werde.

Das Gesetz über die Ausführungen der Bestimmungen  
des Friedensvertrages und über die oemischen Schieds-  
gerichtshöfe und die Vollstreckung ausländischer Urteile wird  
endgültig angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs zur Ab-  
änderung der Lohnverordnungen. Der Entwurf  
erläßt im Hinblick auf die Verteuerung der wichtigsten  
Lebensbedürfnisse die Grenze des nicht der Pfändungspflicht  
unterworfenen Einkommens. Die Grenze wird danach auf  
5000 M. für Verheiratete und 4000 M. für Ledige gesetzt.

Abg. Kaiser (Soz.): Wir beantragen die Grenzen auf  
7500 bzw. 6000 M. festzusetzen.

Staatssekretär Joel widerlegt den Antrag Kaiser,  
da außer den 5000 bzw. 4000 M. noch weitere Einkommens-  
teile bis zu sechs Reichsmark freibleiben, wenn Kinder oder  
unbemittelte, unterstützungsbedürftige Verwandte in Be-  
tracht kommen.

In zweiter Lesung wird der Antrag im Wege der Über-  
sicht mit 171 gegen 126 Stimmen abgelehnt und der  
Entwurf unverändert angenommen. In der dritten

Lesung und der Gesamtabstimmung wird der Entwurf des  
Gesetzes zur Entziehung von Grundeigentum und betr. die  
Beitragsleistung zum Kanalbau Rhein-Neckar und  
Rhein-Donau ohne Erörterung endgültig angenommen.  
Es folgt die zweite Lesung des Entwaffnungsgesetzes.

Abg. Luebing (Soz.): Das Gesetz darf nicht zum Aus-  
nahmegebot gegen die Arbeiter werden. Wenn das Gesetz  
keinen Zweck erfüllen soll, so müssen auch die Einwohner-  
wehren entwaffnet werden. Wenn das nicht geschieht, so  
lehnen wir die Vorlage ab. Wir beantragen daher aus-  
drücklich die Aufnahme der Bestimmungen in den § 1 „nur die  
Reichswehr und die Berufspolizei wird von der Ablei-  
erungspflicht ihrer Waffen befreit“.

Abg. Dr. Rosenfeld (N. S.): Das Gesetz ist lediglich  
gegen die Arbeiter gerichtet.

Reichsminister Koch: Wir wollen durch das Gesetz dahin  
wirken, daß nicht ein Teil des Volkes gegen den anderen  
bewaffnet vorgehen kann. Es ist nicht die Reichswehr,  
Waffen in die Hände zu bekommen, wo sie welche findet. Das  
Gesetz macht es nach seiner Durchführung vermeidbar, daß  
wir in Zukunft auf Grund des Ausnahmezustandes vorgehen  
müssen, welcher eine solche Beschränkung der persönlichen  
Freiheit zur Folge hätte. Der Antrag Luebing ist für die  
Regierung unannehmbar.

Abg. Hoffmann-Ludwigshafen (Zentr.): Die Regierung  
muß das Gesetz durchzuführen, denn sie trägt die Ver-  
antwortung gegenüber der Entente.

Abg. v. Gallwitz (D. Natl.): Die Bestimmungen, daß der  
Reichskommissar berechtigt sei, das Brief-, Telegramm- und  
Fernsprecheinrichtung auszuheben, lehnen wir mit aller Ent-  
schiedenheit ab, ebenso die Vorschriften, daß derselbe befugt ist,  
eideschwörische Versicherungen über den Verbleib oder Befund  
von Waffen verlangen zu können.

Abg. Cohn-Kohn (Dem.): Das Gesetz entspringt einer  
eifrigen Notwendigkeit.

Abg. Dr. Curtius (D. Natl.) empfiehlt den Antrag der  
Koalitionsparteien, daß der Reichskommissar einen parla-  
mentarischen Beirat erhält, dessen Einverständnis zu allen  
grundlegenden Bestimmungen einzuholen ist.

Abg. Frau Jettin (Komm.): Das Gesetz wird hier mit  
unwürdiger Eile durchgeführt. Es sollte eigentlich richtiger  
heißen: Gesetz zur Niederhaltung des Proletariats. (Un-  
ruhe und Heiterkeit.)

Abg. Pivinski (N. S.): Die Unruhen in Bittau  
haben in der unerhörten Verteuerung der Lebensmittel  
ihren Grund.

Reichsminister Koch: In Bittau hat die Menge die Ent-  
waffnung der Sicherheitspolizei verlangt und als diese Ver-  
weigerung nicht bewilligt wurde, rief sie die öffentliche Gewalt  
an sich. Es ist einwandfrei festgestellt worden, daß die  
Menge erhebliche Waffenbestände zur Ver-  
fügung hatte. Die Reichsregierung hat mit diesen Vor-  
gängen nichts zu tun. Sie hat das Vertrauen zu dem  
sächsischen Ministerpräsidenten, daß er derartige unerhörte  
Zustände nicht dulden wird. Wegen der Entwaffnungsfrage  
reden Sie sich ohne jede Ursache in Nervosität hinein. Sie  
lesen dem Genuß die Lebenslust an, ohne daß hieraus ein  
Anlaß vorliegt. Die Entwaffnung wird für alle Teile des  
deutschen Volkes von Nutzen sein.

Abg. Sauerbeck (N. S.) liegt in der Vorlage lediglich  
eine reaktionäre Versuchung zur Erhaltung der kapitalistischen  
Gesellschaftsordnung.

Abg. Kimmels (N. S.): Das Gesetz ist weiter nichts als  
die Vorarbeit reaktionärer Kapitalisten für den weißen  
Terror nach dem Konzept Ludwigs in Deutschland.

In der Einzelberatung werden verschiedene Para-  
graphen unter Ablehnung der Änderungsanträge an-  
genommen. Annahme findet der Koalitionsantrag, wonach  
der Reichskommissar von Fall zu Fall zu entscheiden hat,  
welche militärischen und politischen Denunziationen von der  
Ablieferungspflicht befreit werden. Andere Anträge der  
Koalitionsparteien werden ebenfalls angenommen. Der  
Antrag, betr. Wahrung des Brief-, Post-, Telegramm- und  
Fernsprecheinrichtung, wird einstimmig angenommen. Die  
Bestimmung des § 9, betr. die Befugnisse des Reichskom-  
missars, Denunziationen zur Durchführung seiner Aufgabe zu  
schaffen, und die Abgabe eideschwörischer Versicherungen ver-  
langen zu können, wird abgelehnt. Der Rest des Gesetzes  
wird im wesentlichen unverändert angenommen.

Es folgt die dritte Lesung des Notats.

Abg. Dr. Helfferich (D. Natl.): Wir haben im Aus-  
schuß unsere schärfsten Bedenken über unsere letzten Finanz-  
politik zum Ausdruck gebracht. Mit Rücksicht auf die Ge-  
schäftslage werden wir im Plenum erst darauf zurück-  
kommen, wenn der Hauhaushalt zur Beratung steht.

Minister Koch teilt mit, es werde daran festgehalten,  
daß Deutschland nur solchen aus dem Ausland einreisenden  
Personen Unterkunft gewährt, die auf geordnetem Wege mit  
einem Reisepaß versehen seien. Redner acht dann  
auf die Reichskulturstiftung ein. Sehr wünschenswert wäre  
es, wenn diese ein Gegenstück zum Reichswirtschaftsrat  
würde, also ein Reichskultusrat gebildet würde.

Abg. v. Mumm (D. Natl.) bittet den Minister um die  
Ergründung geeigneter Maßnahmen auf Grund der im  
Reichstag gefaßten Entschlüsse gegen die Einwanderung  
heimatloser Ausländer.

Abg. Kroll (Dem.): Unsere Zustimmung zu der fran-  
zösischen Entschlüsse, daß nichts mit Rassen- und Klassenhaß  
zu tun. Die Abwehr der Massenwanderungen erweist sich  
lediglich aus der eigenen Notlage.

Abg. Dr. Bräuer (N. S.): Wir beantragen die Auf-  
nahme einer objektiven Statistik über die Gesamtein- und  
-auswanderung.

Abg. Rheinländer (Zentr.): Wir wünschen kein Reichs-  
schutsmat, weil die Länder die Selbstbestimmung behalten müssen.  
Die Beratungen werden abgebrochen.

In Beantwortung einer Anfrage erklärt die Regierung,  
daß zur militärischen Auslastung für heimkehrende  
Kriegsgefangene bisher 150 Millionen Mark aus-  
gesetzt worden seien. Die Frage der Gewährung von Steuer-  
erleichterungen für diese wurde in Erwägung gezogen.

Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der Haushaltsdebatte;  
Interpellation über die Arbeitslosigkeit. — Schluß nach  
8 Uhr.

## Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Br. Berlin, 4. Aug. Im Reichsministerium für Er-  
nährung und Landwirtschaft fanden unter der Leitung des  
Ministers Hertel in Gegenwart des Staatssekretärs  
beim preussischen Staatsministerium für Volksernährung  
Besprechungen mit den Ernährungsministern von Bayern,  
Württemberg und Hessen statt. Die auf alle wichtigen Ge-  
biete der Ernährung bezogen. Die Verhandlungen erzielten  
den einheitlichen Willen, den Abbau der Zwangswirt-  
schaft gemeinschaftlich durchzuführen. Grundsätzlich  
des Brotgetreides vertriebe volle Übereinstimmung  
darüber, daß die staatliche Verwaltung und kürzeste Er-  
fassung durchgeführt werden müsse. Die baldige Schaffung  
ausreichender Getreidebestände ist eine der wichtigsten Auf-  
gaben der Volksernährungswirtschaft. Der Reichsminister für  
Ernährung und Landwirtschaft lagte den Ländern die Mög-  
lichkeit auf, sich über die Einfuhrfähigkeit zu unterrichten. Auch  
bei Milch, Butter und Eiern sollte keine weitere  
Änderung eintreten. Für Obst und Gemüse ist die Aufhebung  
der Bewirtschaftung bereits erfolgt. Über die Bewirtschaftung  
und Freigabe der Kartoffeln soll in der ersten Hälfte  
des Monats ein Beschluß gefaßt werden. Falls sich eine be-  
friedigende Ernte erwarten läßt, wird die Freigabe als die  
zweckdienlichste Lösung bezeichnet. Die Fleischbewirt-  
schaftung soll im Herbst ihr Ende finden. Mit allem  
Nachdruck ist die Einschränkung, wenn möglich, die Ver-  
billigung von Futtermitteln zu betreiben. Die Fleisch-  
tarife soll sofort aufgehoben und durch eine Reichs-  
tendenztabelle ersetzt werden. Bei den Schlachtvieh-  
preisen wurde eine Ermäßigung von durchschnittlich  
40 M. für den Zentner Lebendgewicht unter Einführung einer  
neuen Klasse für geringwertiges Vieh mit einem Preis aus-  
von 180 M. angedacht. Die Zwangsbewirtschaftung ins-  
besondere des Fleisches soll einheitlich und gleichzeitig für das ge-  
samte Gebiet im Herbst erfolgen, aber keine vorzeitige oder  
gezielte Freigabe einzelner Vieharten oder innerhalb der  
einzelnen Länder. Entgegenstehende Anordnungen werden  
rückgängig gemacht. Das Reichsministerium wird mit der  
heute nicht vertretenen holländischen Regierung darüber ver-  
handeln. Die Freigabe von Marmar wurde aufgeschoben.  
Die Bewirtschaftung des Inlandsschmalzes soll mit der Freigabe  
des Fleisches aufhören. Die Zuckerbewirtschaftung  
soll in ihren Grundzügen aufrechterhalten werden.  
Die Preise sollen möglichst niedrig bemessen werden. Die  
Einfuhr von nicht bewirtschafteten Nahrungsmitteln, z. B.  
Salzkräutern, wird möglichst sofort freigegeben. Das Reichs-  
ministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird sich  
mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß im neuen Wirt-  
schaftsjahr wenigstens eine Stabilisierung der Nahrungsmittel-  
preise erreicht wird. Von den Kriegseinsparungen sollen nur  
diejenigen weiter bestehen bleiben, welche die Kontrolle der  
Bewirtschaftung der wichtigsten Nahrungsmittel (Getreide,  
Milch usw.) ausüben. Über auch innerhalb dieser wird eine  
möglichste Vereinfachung und Verbilligung angestrebt.

## Die Kartoffelreserve.

Br. Berlin, 3. Aug. Der Volkswirtschaftsausschuss des  
Reichstages nahm einen vom Zentrum eingebrachten Antrag  
an, bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln  
eine Reserve von 20 Millionen Zentnern zu schaffen. Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volks-  
partei, der Deutschnationalen, der Demokraten und der  
Bayerischen Volkspartei, die Zwangswirtschaft für  
Kartoffeln unverzüglich aufzuheben, wurde mit 16  
gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen  
angenommen.

## Zulagen zu den Getreidepreisen im besetzten Gebiet.

Br. Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Zen-  
trumsfraktion des Reichstages faßt einstimmig den  
Beschluss, den Reichsernährungsminister zu ersuchen, für die  
Landwirtschaft in dem besetzten Gebiet wegen der dortigen  
besonders hohen Produktionskosten Zulagen für die  
Getreidepreise festzusetzen. Wie die „Germania“ von  
gut unterrichteter Seite erfahren haben will, wird der  
Reichsernährungsminister dem Ersuchen der Zentrums-  
fraktion stattgeben.

## Einführung eines wirtschaftlichen Dienstjahres?

DPK. Berlin, 4. Aug. Die Reichsfraktion der  
Deutschen demokratischen Partei hat die Einbringung des  
nachstehenden bedeutungsvollen Antrags beschlossen:

„Die Reichsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu  
treffen, um zu verhindern, daß früher mit der allgemeinen  
Befreiung verbundenen erheblichen Wirkungen durch  
Einführung eines allgemeinen wirt-  
schaftlichen Dienstjahres für die männliche und  
weibliche Jugend zu erzielen.“

## Fürst Bülow, Botschafter in Rom?

Br. Berlin, 4. Aug. (Eig. Drahtbericht.) „Dalla  
Chronica“ hört von keinem Spezialberichterstatter in  
Berlin, daß Fürst Bülow wahrscheinlich zum deutschen  
Botschafter in Rom ernannt werden dürfte. Die italienische  
Regierung habe bereits zu erkennen gegeben, daß die Ver-  
setzung des Fürsten Bülow willkommen sei. Eine Bekräftigung  
dieser Meldung von amtlicher Stelle war bisher nicht zu  
erhalten.

## Keine weiteren Ententebotschafter in München.

Br. Berlin, 4. Aug. Der bayerische Ministerpräsident  
v. Kahr, der sich am 3. August in Berlin aufhielt, erklärte  
einem Vertreter der „Börsen-Ztg.“, ihm sei nichts davon  
bekannt, daß andere Länder, ebenso wie Frankreich, in  
München eine Sonderbotschaft errichten wollten. Eng-  
land sei in München bisher nur durch seinen Konsul  
vertreten.

## Kein Großbayern.

Br. Berlin, 4. Aug. Einem Redaktionsmitglied der  
„D. Allg. Ztg.“ erklärte der bayerische Ministerpräsident die  
Möglichkeit des „Großbayern“, daß einflußreiche Gruppen in Bayern  
ein Großbayern schaffen wollten, das die Rheinlande  
und Deutsch-Oberbayern umfasse, für falsch.







**Rich. Sittiner**, Dotzheimer Str. 55, II.



# Kaffee

ist infolge Einfuhrverbot in  
absehbarer Zeit nicht mehr  
hereinzubekommen.

Unter Verwendung von meinem prima  
gerösteten Bohnenkaffee  
und reinem Gersten- bezw. Getreidekaffee ist es  
mir möglich gewesen, eine

## Kaffee-Mischung in prima Qualität

herzustellen, die laut chemischer Analysen  
aus ca.

## 1/3 Bohnen-Kaffee

und 2/3 reinem Gersten- bezw. Getreidekaffee  
besteht ohne jeglichen sonstigen Zusatz. Die  
Mischung ist kräftig, aromatisch, rein-  
schmeckend und

**gut bekömmlich.**

Es kommen hiervon nur 50.000  
1/2 Pfund-Pakete zum Verkauf und zwar

**zu 6 Mk.** das  
Paket  
**Firma Adolf Harth**

Verkaufsstellen befinden sich:

Neugasse 19, Nerostr. 27, Stift-  
straße 25, Römerberg 24, Raftel-  
straße 1, Ludwigstr. 10, Schwal-  
bacher Str. 41, Heilmundstr. 31,  
Wellrichstraße 45, Bülowstraße 2,  
Scharnhorststr. 32, Müdesheimer  
Straße 23, Dogheimer Straße 32,  
Dogheimer Straße 61, Dogheimer  
Str. 102, Karlstr. 35, Moritzstr. 16,  
Albrechtstr. 11, Albrechtstr. 36.

**Größtes Spezial-Geschäft  
für moderne Frisuren und**

# Haar- arbeiten.

Mässige Preise.

Anfertigung aller Haararbeiten, auch von aus-  
gekämmten Haaren.

**Dette, Michelsberg 6.**

**Soeben eingetroffen:**  
Die berühmte

## Loofasohle

aus Meeresschwamm, in all. Damen- u. Herrengößen.  
**Hoffmanns Schuhklinik**  
Goldgasse 15.  
Annahme aller Schuhreparaturen.

**Herren-Sohlen 34 Mk.**

**Damen-Sohlen 27 Mk.**

garantiert Armeleder.

**Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.**

Wir offerieren

**ca. 1000 Dtzd.**

**la frz. Rasierseife**  
à Dtzd. Mk. 29.—

**Comptoir des Pays Rhénans**  
Wagemannstraße 5. Tel. 5259.

## Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir ergebenst anzudeuten, daß ich mit  
dem heutigen Tage ein

## Zigarren-Spezial-Geschäft

eröffnet habe. Mein Bestreben ist, vom Guten nur das  
Beste zu führen. Durch günstigen Einkauf bin ich  
in der Lage meine merke Kundschaft äußerst billig  
zu bedienen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

**Michel Mauet, Wörthstraße 26.**

**Blutarme, Bleichsüchtige**  
nehmen

## Hämacolade

sie hilft Euch.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

## Belznäherin

auch Anfängerin, per sofort gesucht.

**S. Bez, Große Burgstraße 9.**

## A.N.O.

**Samstag Café Orient:  
Sommerfest.**

**Neu eingetroffen!**

**Prima Dauborner**  
per Liter 30 Mk. in. St.  
Weinzig, 809  
gar., per Liter 1.50 Mk.  
Süßl. Gewürze, Cinnam.  
Grüne Erbsen (ganze)  
1.00 Mk., b. 10 Pfd. 1.85 Mk.  
Kartoffelmehl, 3. Boden v.  
Auch u. Tort. Pfd. 4.50 Mk.  
Verband nach allen Gegenden.  
**F. Henrich**  
Bücherstr. 24 Tel. 1914.

## la Dollreis

Pfd. Mk. 4.50

## la Kartoffelmehl

Pfd. Mk. 4.—

## Quäker Oats

1/2-Paket Mk. 4.75

## Griesmehl Pfd. 4.—

Reismehl „ 6.—

Taplokmehl „ 6.—

Malzena „ 6.50

## Holländ. Kristallzucker

Pfd. Mk. 16.—

Reinschmeckender

## gebr. Kaffee

Pfd. Mk. 27.—

## la Tee, Pfd. 24.—

la dkl. Kakao Pfd. 14.50

Was-Eta-Schokolade

1/2 Tafel Mk. 10.—

## Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

## Achtung!

Heute und morgen  
prima junges  
**Pferde-**  
**Fleisch**

und Wurst.

**Ullmanns**

**Rohschlächtere**

Mauergasse 12.

Telephon 8244.

**Bohnenkneidmaschinen**  
in großer Auswahl.  
Scharfen von Bohnen-  
kneidmaschinen innerh.  
eines Tages.

**G. Eberhardt,**  
Mellerichstr. 46.

**Frisierhaube**  
für Herren.

**Parfümerie Wistnietter,**  
Ede Lang- u. Webergasse.

## Achtung!

Nutzen aller Art wird  
zu den taunend billigsten  
Preisen repariert bei  
**Martin, Sedanplatz 1.**

**Mod. Stüheneinrichtung**  
hochseleg. Schlafzim., Tpl.  
Balkon, Spiegel- u.  
Bücherregal, Büfett, Piano  
Schreibt., Trum-Spiegel,  
eins. Möbel bill. Adolf  
Reitner, Lager Neug. 19,  
Dth. 1. Günt. Gelegen-  
heit. Geöff. 9-11, 3-6 1/2.

## Leim

in Tafeln, norz. Qual.,  
empfehl. billigst.  
Drogerie Wille,  
Mortuistr. 12. Tel. 2744.

**2 herrsch. Schlafzimmer**  
Mahagoni u. Goldbirle,  
billig zu vt. Rosentrans,  
Blücherplatz 2.

**1 Schlafzim.-**  
**Einrichtung**

1 Küchen-Einr., alles sehr  
billig bei Schwarz, Wal-  
ramstraße 5. Bar.

Sofa, Kleiderst.,  
Tisch, Schreibtisch, Bett-  
wäsche zu taufen gesucht.  
Reiter, Adlerstraße 53.

1 u. 2. Kl. Kleiderst.,  
Küchenst., Vertiko, gut  
erh., zu tauf. gel. Kogler,  
Schreiner, Büchsenstr. 4.

**Al. Kahlenstrang**  
1200 Mk. zu vt. Schorn-  
dorf, Helenenstr. 3.

**Ladenstrant**  
mit Glasauslass zu verf.  
Bogel, Kranenstraße 19.

**Damen- u. Herrenrad,**  
neue Bereit., 675 Mk. zu  
verf. Holland, Sedanstr. 5.

**30-35 Jahren Mist**  
ab Grube monatl. abzu-  
geben. Näheres Kaffee  
Orient, Reinbohle.

**Gardinen**  
Bett- u. Leibwäsche gel.  
Reinh. Schierstr. 1.

**Suche Pianino**  
gegen bar auf gleich zu  
taufen. Fräulein Ruff,  
Oranienstraße 52.

**Gebr. Möbel aller Art**  
taufen höchstzahl. Schorn-  
dorf, Helenenstr. 3. B.

**Rassenschranf**  
gleich zu taufen gesucht.  
Gefl. Zuschrift od. mündl.  
Frau Gerhardt,  
Oranienstraße 22.

**Gebr. eiserner Schrank,**  
feuer- u. einbruchsicher,  
zum Aufbewahren von  
Schreibmaschinen zu tauf.  
gel. Schriftliche Off. an  
Hemmen, Neugasse 5,  
Schreibmaschinen-Verbr-  
u. Verleih-Anstalt.

**Wellblechhalle**  
für Auto, 3 m br., 5 m l.,  
zu taufen gesucht. Off.  
mit Preis an Postfach 102,  
Wiesbaden.

**Gettflaschen**  
sowie

**Weiß- und Rot-**  
**weinflaschen**

taufen zu Tagespreisen  
Ed. Stitt, Bücherstr. 6,  
Mittelb. 1 St. Tel. 6058.

**Den Obstertag**  
einzelner Bäume, ganzer  
Gärten, Baumstübe usw.  
taufen stets zu hoch. Preisen  
gegen sof. Kasse. Karl  
Weiter, Adelsstr. 87,  
Telephon 4923.

**Fahren**  
mit Pferd u. leicht. Feder-  
rolle wird. angenommen.  
Keininger, Mauritius-  
straße 4, Möbelgeschäft.

**Zuverlässige**

**Auskünfte**  
einzelne u. im Abonne-  
ment. Auskunftsstelle  
des Kartells der

**Auskunfteien Bürgel**  
Wiesbaden,  
Friedrichstraße 31.

**Hausbesitzer u. Mieter!**  
Tüncher, Maler- und  
Lackierer-Arbeiten führt  
um die Hälfte des jetzigen  
Preises kritisch aus. Off.  
u. B. 312 Tagbl.-Verlag.

**Reichsnotopfer.**  
Sachgemäße Vermögens-  
Beit., Ausfüllung der  
amtl. Formul. u. Berat.  
**Herrn. Bein**  
Beitd. Sachverst. L. 223  
Dipl.-Kaufm.  
Königsallee 22.

**Welle jeder Art**  
werden nach neuer Mode  
umgeändert u. geflickt.  
Vertramsstraße 23, 3. L.

**Für meine fein-**  
**mechanische Werkstätte**  
suche ich die Anfertigung  
eines Massenartikels  
irgend welcher Art.  
Näheres bei Martin,  
Sedanplatz 1.

**Junger Herr sucht per**  
sofort oder 15. August  
**einfach möbl. Zimmer**  
ohne Pension. Angebote  
u. B. 314 Tagbl.-Verlag.

**Beamter**  
(Junggeheile) sucht 2 un-  
genierte Zimmer, möbl.  
ob. unmöbl. Angeb. mit  
Preis unter B. 316 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Gedachte Halle**  
ob. Scheune zum Unter-  
stellen von 2 Autos  
(auch Betr.) zu miet. gel.  
Postfach 102, Wiesb.

**50 Mark**  
**Belohnung!**

table ich für Angabe des  
Verbleibs meines am  
Montag gekohl. Hotel-  
wagens. Kleiner zwei-  
rädiger Handwagen.  
Born, Hotel Reichspost.

**Die glückliche Geburt eines gesunden**

**Mädels**

zeigen an

**Alfred Wachendorf und Frau**  
Lene, geb. Martius.

Hattenhelm 1. Rheingau, 3. August 1920.

**Statt Karten!**

**Die Verlobung meiner Tochter**  
Irmgard mit Herrn Dr. iur.  
Wilh. Weide beehre ich mich  
anzudeuten.

**Frau Josephine Alt**  
geb. Lechner.

Wiesbaden-Biebrich.

Meine Verlobung mit Fräulein  
Irmgard Alt, Tochter des ver-  
storbenen Fabrikbesizers Herrn  
Dr. Hermann Alt u. seiner Frau  
Gemahlin Josephine, geb. Lechner,  
beehre ich mich anzudeuten.

**Dr. iur. Wilh. Weide.**

Flensburg, z. Zt. Wiesbaden.

August 1920.

**Buchbinderarbeiten**

jeder Art fertigt geschmackvoll  
und dauerhaft die

**L. Schellenberg'sche**

**Hofbuchdruckerei**

Tagblattbau : : Fernruf Nr. 6650-53

Kontor: Schellertstraße links.

**Schwarze Kleider**

**Schwarze Blusen**

**Schwarze Röcke**

**• Trauer-Hüte •**

**Trauer-Schleier**

**Trauer-Stoffe**

von der einfachsten bis zur  
eleganteften Ausführung.

**Blumenthal**

**Wiesbadener**

**Bestattungs-**

**Institut**

**Gebr. Neugebauer**

Dampfschneiderei.

Begr. 1850. Tel. 411.

Sargmagazin u. Büro

Schwanbacher Str. 36.

Lieferanten d. Vereins  
für Feuerbestattung.

Übernahme v. Über-  
führungen von und  
nach auswärt. mit eig.  
Beizentwagen.

**Blütenweißes**  
garantiert reines  
allerfeinstes nordamerikanisches

## Schweine- Schmalz

in Ristenpackung eingetroffen

**Pfund Mt. 16.50**

bei 10 Pfd. à Mt. 16.25.

**Firma Adolf Harth**

19 Verkaufsstellen

in allen Stadtteilen.

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Mädels**

zeigen an

**Alfred Wachendorf und Frau**  
Lene, geb. Martius.

Hattenhelm 1. Rheingau, 3. August 1920.

**Statt Karten!**

**Die Verlobung meiner Tochter**  
Irmgard mit Herrn Dr. iur.  
Wilh. Weide beehre ich mich  
anzudeuten.

**Frau Josephine Alt**  
geb. Lechner.

Wiesbaden-Biebrich.

Meine Verlobung mit Fräulein  
Irmgard Alt, Tochter des ver-  
storbenen Fabrikbesizers Herrn  
Dr. Hermann Alt u. seiner Frau  
Gemahlin Josephine, geb. Lechner,  
beehre ich mich anzudeuten.

**Dr. iur. Wilh. Weide.**

Flensburg, z. Zt. Wiesbaden.

August 1920.

**Buchbinderarbeiten**

jeder Art fertigt geschmackvoll  
und dauerhaft die

**L. Schellenberg'sche**

**Hofbuchdruckerei**

Tagblattbau : : Fernruf Nr. 6650-53

Kontor: Schellertstraße links.

**Schwarze Kleider**

**Schwarze Blusen**

**Schwarze Röcke**

**• Trauer-Hüte •**

**Trauer-Schleier**

**Trauer-Stoffe**

von der einfachsten bis zur  
eleganteften Ausführung.

**Blumenthal**

**Wiesbadener**

**Bestattungs-**

**Institut**

**Gebr. Neugebauer**

Dampfschneiderei.

Begr. 1850. Tel. 411.

Sargmagazin u. Büro

Schwanbacher Str. 36.

Lieferanten d. Vereins  
für Feuerbestattung.

Übernahme v. Über-  
führungen von und  
nach auswärt. mit eig.  
Beizentwagen.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Heute entschlief sanft nach langem  
Leiden mein geliebter Mann, unser treu-  
sorgender Vater, Schwiegervater und Groß-  
vater, der  
**Generalmajor a. D.**  
**Lukas Mejer**  
Ritter hoher Orden.  
Im Namen aller Hinterbliebenen:  
**Bertha Mejer, geb. Kaup**  
**Margarete Stubenrauch, geb. Mejer**  
**Charlotte Mejer**  
**Hermann Stubenrauch, Major a. D.**  
und 3 Enkelkinder.  
Wiesbaden-Charlottenburg, den 3. Aug. 1920.  
Besuche dankend abgelehnt.  
Beisetzung Freitag, 3/8, nachm., von der  
Kapelle des Südfriedhofes aus.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme  
bei dem herben Verluste unserer lieben Ent-  
schlafenen sage ich auf diesem Wege allen herzgl.  
Dank. Besonders herzgl. Dank den Schwestern  
und Pflegeverwandten des Diakonissenheims  
Erbenheim für ihre aufopfernde Pflege, Herrn  
Harrer Hofmann für seine trostreichen Worte,  
dem „Sängerchor“ Wiesbaden für den erheben-  
den Gesang, den Frauen und Jungfrauen des  
Vereins, sowie allen Freunden, welche der  
Entschlafenen während ihrer Krankheit so  
lieblich zur Seite standen und Gutes erwiesen.  
**Karl Pfannenschmidt u. Rind.**  
Wiesbaden, den 4. August 1920.